

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die silberne Hochzeit

Kotzebue, August

Leipzig, 1799

Szene XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

Adj. Mein, wir stehn schon davor, wenn
Ihr Segen uns geleitet.

Anne. Wie versteh' ich das?

Rose. Der Vater hat eingewilligt.

Anne. Wirklich?

Adj. Und wenn sein väterlicher Segen aus
Ihrem Munde wiederhallt —

Anne. Von ganzem Herzen! ob ich gleich
nicht begreife —

Adj. Er wird bald wieder hier seyn. Fast
hätte ich im Eammel meinen Auftrag vergessen.
Alles was durch Liebe und Freundschaft uns
angehört, soll ich hier im Wohnzimmer ver-
sammeln. (Er geht an die Thüre der Gaststube) Herr
Oberförster — mein Herr — ich bitte, treten
Sie näher.

Anne. Was ist das? Was geht hier vor?

Dreyzehnte Scene.

Oberförster. Kanzleysecretair.

Friß. Die Vorigen.

Friß. Mutter, ein fremder Herr, den
der Vater seinen Freund nennt.

Anne

Anne. Er sey mir willkommen.

Oberf. Herr Kanzleysecretair, das ist die Frau vom Hause.

Zahn. Dieselben geruhen, die Versicherung meiner Ehrfurcht —

Anne. Nicht also, mein Herr, Sie sind hier unter einfachen Landleuten.

Abj. (der unterdessen Wellings Schreibzimmer geöffnet) Auf Befehl Ihres Vaters, liebe Pauline, lade ich Sie ein — und auch Ludwig, wenn seine Kräfte es ihm verstaten.

Pauline und Ludwig (treten heraus.)

Anne. (erstaunt) Wie? Pauline? du warst in diesem Zimmer?

Paul. Der Vater hat mich selbst geschickt, um dem kranken Ludwig Gesellschaft zu leisten.

Anne. Nun wahrhaftig, es geschieht in 25 Jahren zum Erstenmale, daß ich deinen Vater nicht begreife.

Zahn. (betrachtet Ludwig forschend, bey Seite) Den jungen Menschen soll ich kennen.

Ludw. (bey Seite) Mein Gott! was will dieser Mann hier?

Wier-